

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 7

Artikel: Freies Denken im realen Sozialismus?
Autor: Kaech, Jean
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationales Freundschaftstreffen?

Aufgrund besonderer Umstände habe ich mich in letzter Minute doch noch entschieden, am internationalen Freidenker-Freundschaftstreffen in Salzburg teilzunehmen.

Das Wetter war ideal, die Stadtführung durch Salzburg äusserst interessant; auch der Vortrag vom Sonntagvormittag von Dr. Joachim Kahl gab wichtige Denkanstösse, und die nachfolgende Diskussion hielt sich auf einem guten Niveau. Der Rest, besonders die Veranstaltung vom Samstagnachmittag, war meines Erachtens eines «Freundschaftstreffens» unwürdig.

Einmal mehr waren, wie seinerzeit in Lindau, nur die marxistisch orientierten Freidenkerverbände Österreichs und Deutschlands eingeladen worden. Eine etwas liberalere Gruppe aus Nürnberg und die FVS dienten, nach meiner Meinung, als Alibi, um dem Treffen den Anschein eines «Freidenker-Treffens» zu geben.

Zwar tagten wir in Österreich, tonangebend aber waren die verschiedenen Landesverbände des Deutschen Freidenker-Verbandes, die auch den Referenten stellten. So wurden dann, besonders in der Diskussion, hauptsächlich Klassenkampfparolen ausgegeben und unser Wirtschaftssystem, das sicher auch seine Fehler hat, in Grund und Boden verdammt. Ein einziger Diskussionsteilnehmer wies als Computerfachmann unqualifizierte Behauptungen bei Angriffen auf die Automatisierung zurück. Ansonsten glänzten die Polemiker, wobei jeder seinen Vorredner mit Lobhudeleien überschüttete, bevor weiter in die Kerbe gedroschen wurde.

Mein Eindruck wurde dadurch nur bestärkt, nämlich dass es sich hier nicht mehr um echte Freidenker handelt. In religiöser Hinsicht sind wir uns zwar einig, politisch aber, und in eine politische Demonstration war dieser Samstagnachmittag umgewandelt worden, war solcher Fanatismus, waren solche Scheuklappen zu erkennen, die eher auf eng begrenzte Dogmatik als auf freies selbstständiges Denken hinwiesen.

Auf Befragen gaben die Veranstalter zu, nur obgenannte Vereine eingela-

den zu haben. Man wollte unter sich sein. Die weitaus mitgliederstärkeren anderen Freidenker-Organisationen in Deutschland und in Österreich waren bewusst nicht eingeladen worden.

Ich meine, dies ist ein Skandal. Hätte es sich um ein Treffen der marxistisch orientierten Verbände gehandelt, dann wäre meine Kritik unangebracht. Wenn aber, wie im vorliegenden Fall zu einem internationalen Freidenker-Freundschaftstreffen eingeladen wird, dann gehören **alle** Freidenker dazu. Dann sollten auch Themen behandelt werden, die ausserhalb von Parteien und politischen Ideologien sind und uns alle betreffen. Es gibt deren genug! Veranstaltungen, wie das Salzburger Treffen vom 4./5. Mai, sind jedoch, wenn sie als internationale Freundschaftstreffen bezeichnet werden, mit einem grossen Fragezeichen zu versehen.

Das nächste Freidenker-Treffen soll in Deutschland stattfinden. Sollten dort einmal mehr nur einseitig orientierte Freidenker-Vereine eingeladen werden, sollte dann einmal mehr die überwiegende Mehrheit der Freidenker übergangen werden, dann meine ich, dann sollte sich auch die FVS von einer Teilnahme distanzieren. Wir sind uns doch zu gut für eine Alibifunktion. *Werner Sonderegger*

1. VFS-Rad-Sportwoche 5. bis 13. Oktober

sie findet in der jugendherberge le bémont ju statt. zur teilnahme aufgefordert ist die junge garde ab 12 jahren, und alle, die sich noch jung fühlen. im herbst ist es in den freibergen am schönsten. tagsüber kurven wir auf nebenwegen durch die juraweiden, abends diskussion über fragen unserer bewegung am kaminfeuer. führende mitglieder und denker aus unseren kreisen, die einen vortrag halten möchten, sind willkommen. kostenpunkt für acht tage halbpension fr. 180.-. anmeldungsformulare bei der geschäftsstelle erhältlich. verantwortlicher leiter: waltherg. stoll, touren-obmann der TCS-velogruppe beider basel.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz Sektion Basel

Am 23. April 1985 feierten unsere Mitglieder **Karl und Charlotte Kessler-Hübner** das Fest der Goldenen Hochzeit.

Auch Ihnen wünschen wir für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen.

Freies Denken im realen Sozialismus?

Freidenker in allen bestehenden Organisationen der Welt setzen als erstes Ziel: **Trennung von Staat und Kirche**; nur die Gläubigen sollen ihre Priester bezahlen; Ausbildung von Priestern ist Sache der entsprechenden Konfession; Kultus-Auslagen haben die religiösen Gemeinschaften selber zu finanzieren!

Wie sieht es nun in den Staaten des Sozialismus, wo der Atheismus von Staats wegen die Szene beherrscht, wirklich aus? Als Beispiel diene die Tschechoslowakische Sozialistische Republik (CSSR):

In der CSSR kam es nie zur Trennung von Staat und Kirche. Deswegen übernahm der sozialistische Staat die materielle Sicherstellung der Kirchen. Dies wurde bereits im Jahre 1949 mit dem Gesetz Nr. 218/1949 geregelt, laut dem Priester für ihre Tätigkeit ein regelmässiges Gehalt bekommen. Es besteht aus einem festen Grundgehalt, je nach Bildung und Amts-tätigkeit, und aus einer beweglichen Summe, die von der Stellung des Geistlichen in der kirchlichen Hierarchie (!) bestimmt ist.

Auch das Studium des jungen Theologen wird vom Staat finanziert. Es gibt in der CSSR sechs theologische Fakultäten mit ca. 600 Studenten. Die Lehrbücher und -mittel sind kostenlos, die Studenten können auch Leistungsstipendien bekommen.

In der CSSR gibt es z. Zt. 18 Kirchen und Religionsgemeinschaften; 28 Bischöfe leiten 4860 Priester. Für die Geistlichen und Ordens-schwester, die das Rentenalter erreicht haben, vermittelt die «Katholische Charität» Aufenthalt und Pflege in 34 Seniorenheimen, wo sie ihre «wohlverdiente» Ruhe finden. Je nach Höhe ihrer Rente bezahlen sie hier nur zwei Drittel der Kosten, der Rest wird vom Staat bestritten. In allen diesen Einrichtungen werden kostenlos ärztliche und Gesundheitsfürsorge sowie Seelfürsorge gewährleistet.

Dabei ist festzuhalten, dass in der CSSR ca. die Hälfte der Bevölkerung den Atheisten zugezählt wird. Vor dem Weltkrieg bestanden hier bedeutende Freidenker-Organisationen, die jedoch von den einrückenden Hitler-Faschisten liquidiert wurden. Die tschechischen Freidenker waren von jeher sehr aktiv und organisierten schon 1907 einen Kongress der **Weltunion der Freidenker**. Auch 1920 und 1936 fand der **WUFD-Weltkongress** in Prag statt, wobei derjenige von 1936 als einer der bedeutendsten in die Geschichte einging, denn angesichts der drohend aufziehenden Gefahr des Faschismus fanden sich die bürgerlichen und die proletarischen Freidenker zur Einheit zusammen.

Nach der Zerschlagung des Faschismus und der Machtergreifung durch die Kommunisten wurde in der CSSR – übrigens wie in allen Staaten des Ostblocks – eine Neugründung der Freidenker-Organisationen verhindert (resp. verboten / Ostberlin). Ob daraus wohl abgeleitet werden darf, dass ein Atheist nicht unbedingt ein Freidenker zu sein braucht?

Bern 1985 / Jean Kaech